

Biblioteka
U. M. K.
Toruń

263048



Für's Haus
von
Ludwig Richter.



Sommer.

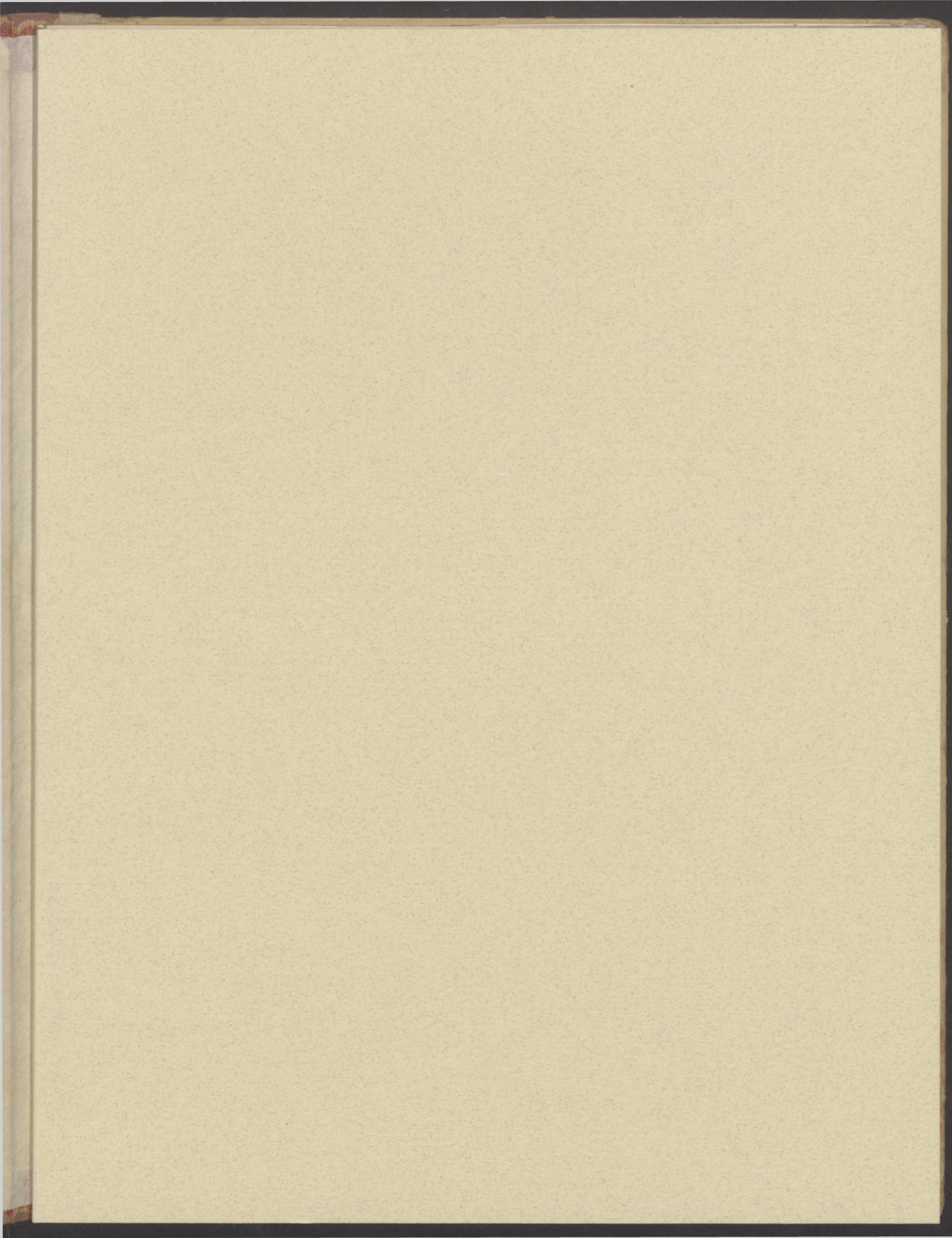


Dresden,

Verlag von J. Heinrich Richter.

W. 10/12
P. 2

3-1-11

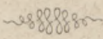


Für's Haus

von
Ludwig Richter.



Sommer.



Inhalt.

Pfingsten.

Rosenzeit.

Märlein vom Rothkäppchen.

Märlein vom Hänsel und Gretel.

Mittagsruhe im Korn.

Vernünftige Landpartie.

Waldeinsamkeit.

Ei jagt mir doch die Spatzen fort.

Kunstregel.

Auf dem Dorfkirchhof.

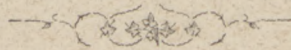
Der Abend ist das Beste.

Ständchen.

Abendlied.

Es ist ein Schmitter der heisst Tod.

Psal'm 65.



Dresden,

Verlag von J. Heinrich Richter.

263046



Ein Wort vor der Thür.

Schon seit vielen Jahren habe ich den Wunsch mit mir herumgetragen, in einer Bilderreihe unser Familienleben in seinen Beziehungen zur Kirche, zum Hause und zur Natur darzustellen, und somit ein Werk in's liebe deutsche Haus zu bringen, welches im Spiegel der Kunst Jedem zeigte, was Jeder einmal erlebte: der Jugend Gegenwärtiges und Zukünftiges, dem Alter die Jugendheimath, den gemeinsamen Blumen- und Paradiesesgarten, der den Samen getragen hat für die spätere Saat und Erndte. Gelingt es nun, das Leben in Bildern schlicht und treu, aber mit warmer Freude an den Gegenständen, wiederzugeben, so wird ja wohl manchem der einsam und gemeinsam Beschauenden der innere Poet geweckt werden, dass er ausdeutend und ergänzend schaffe mit eigener Phantasie; und damit wäre der Zweck der kleinen Holzschnittbilder reichlich erfüllt.

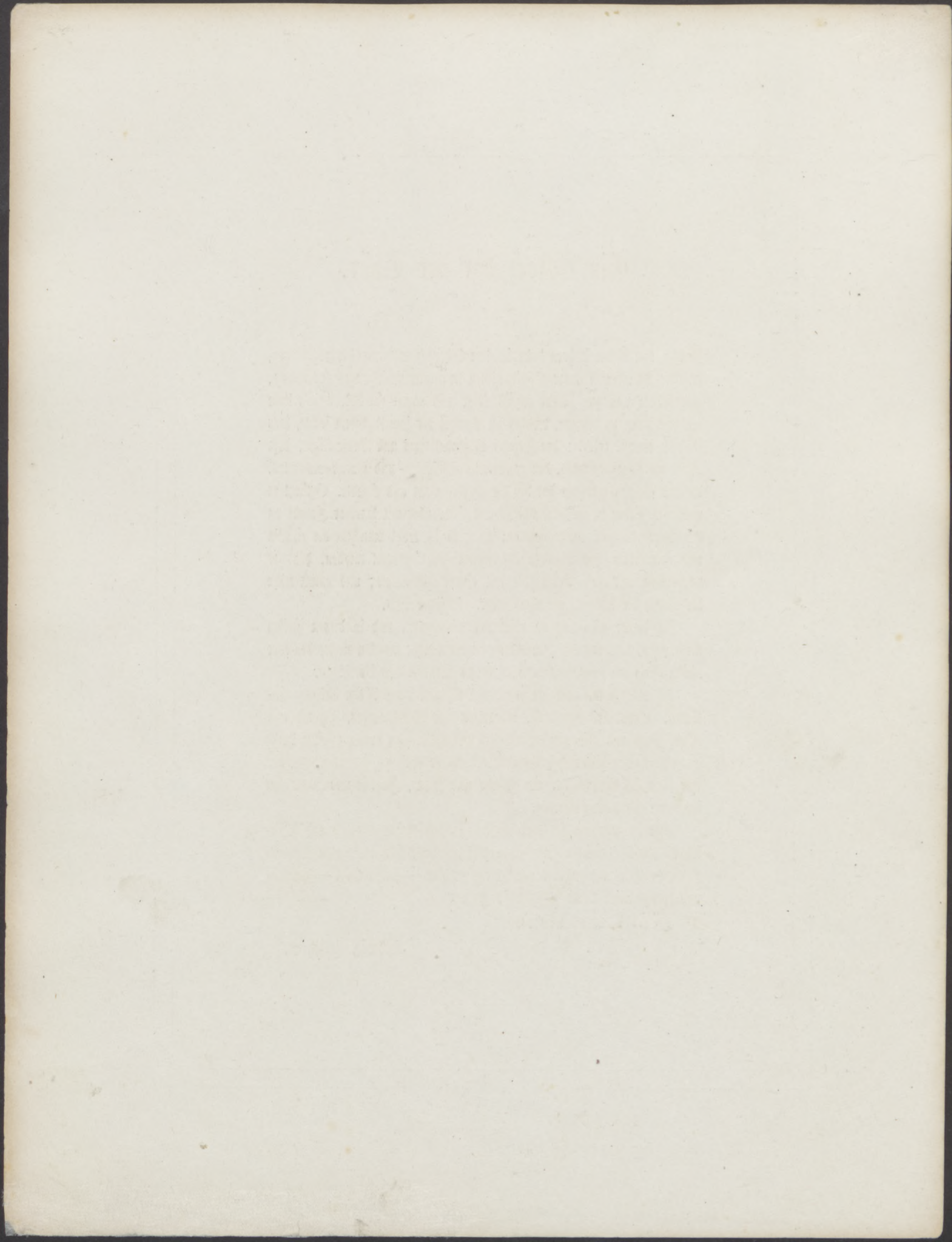
Ich werde von nun an alles zusammenhalten und in diesen Heften niederlegen, was mir auf dem Wege entgegenblüht; möchten sie werden ein: „Judex omnia sua secum portans“ nach besten Kräften und Vermögen.

Ich beginne mit dem Neujahr, und Epiphanius soll den Winter einläuten. Ernst und Kurzweil, Modernes und Romantisches, Spruch und Lied, Sage und Märchen, Geistliches und Weltliches sollen geleiten durch die Jahreszeiten hindurch bis wieder zur Krone deutscher Familienfeste, der fröhlichen Weihnachtszeit, wo Kirche und Haus, Jugend und Alter am innigsten zusammenschliessen.

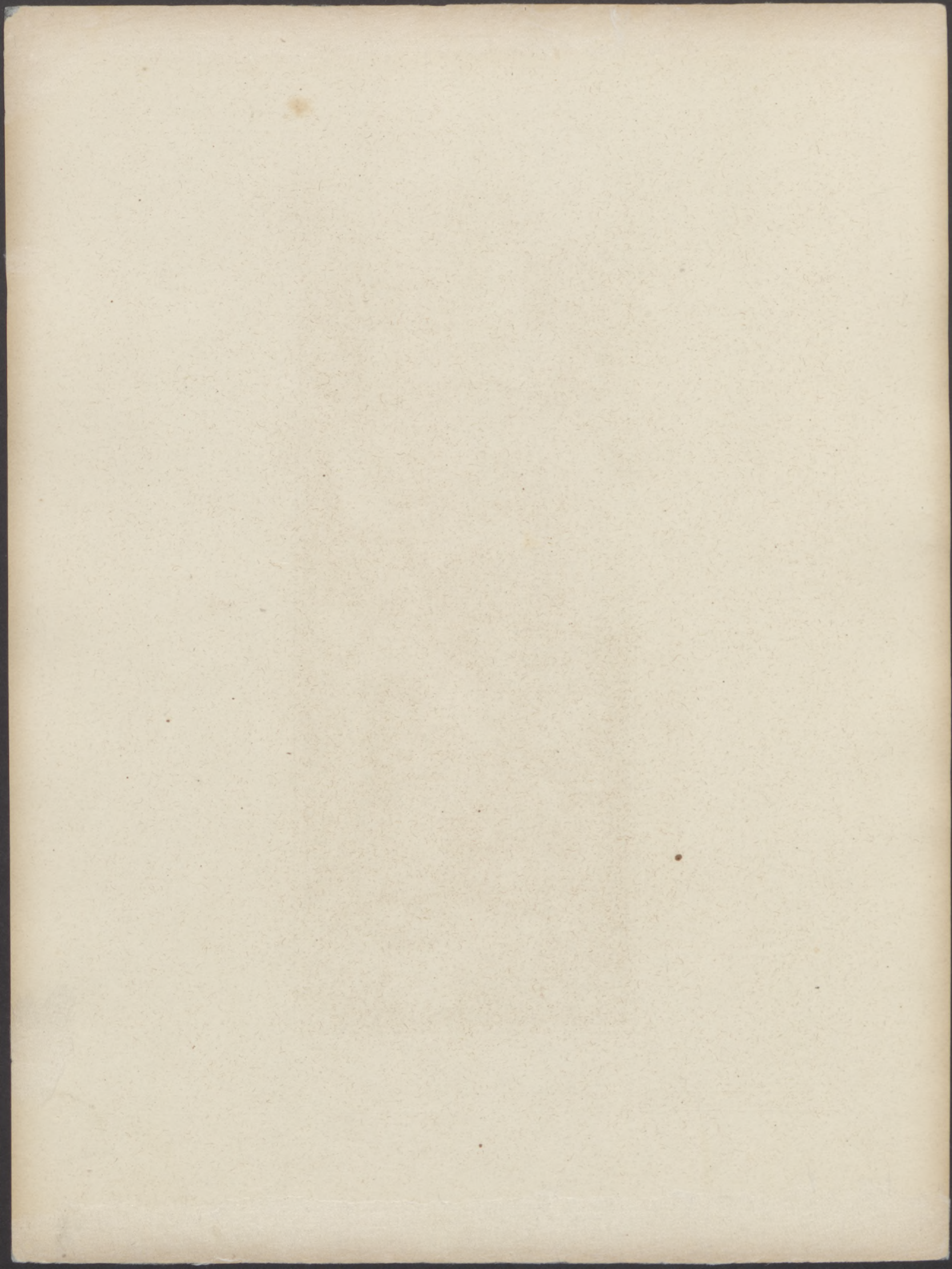
Und so übergebe ich denn diesen Anfang meiner Haupt- und Lieblingsarbeit den trauten Familienkreisen nah und fern als ersten Strauss zum künftigen rundgeschlossenen Kranz, als eine — will's Gott — gesunde und treugemeinte Gabe — Für's Haus.

Dresden, im October 1858.

Ludwig Richter.





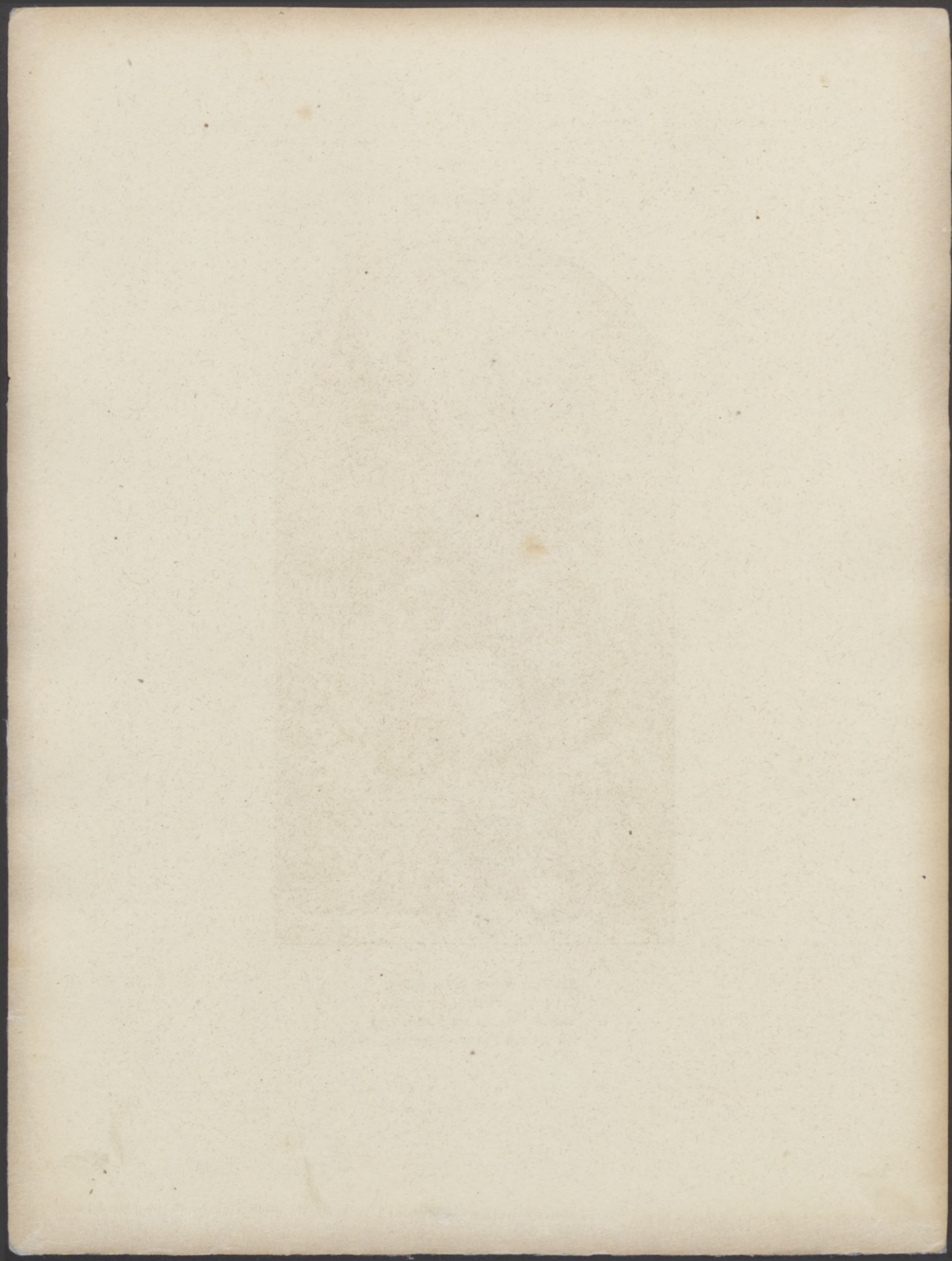


Rosenzeit.



Hat Rosen in ihren Schooss gepflückt,
Und bindet ein Kränzlein sehr geschickt,
Mit hellen Knospen und Blättern drein:
Für wen mag wohl das Kränzlein sein?

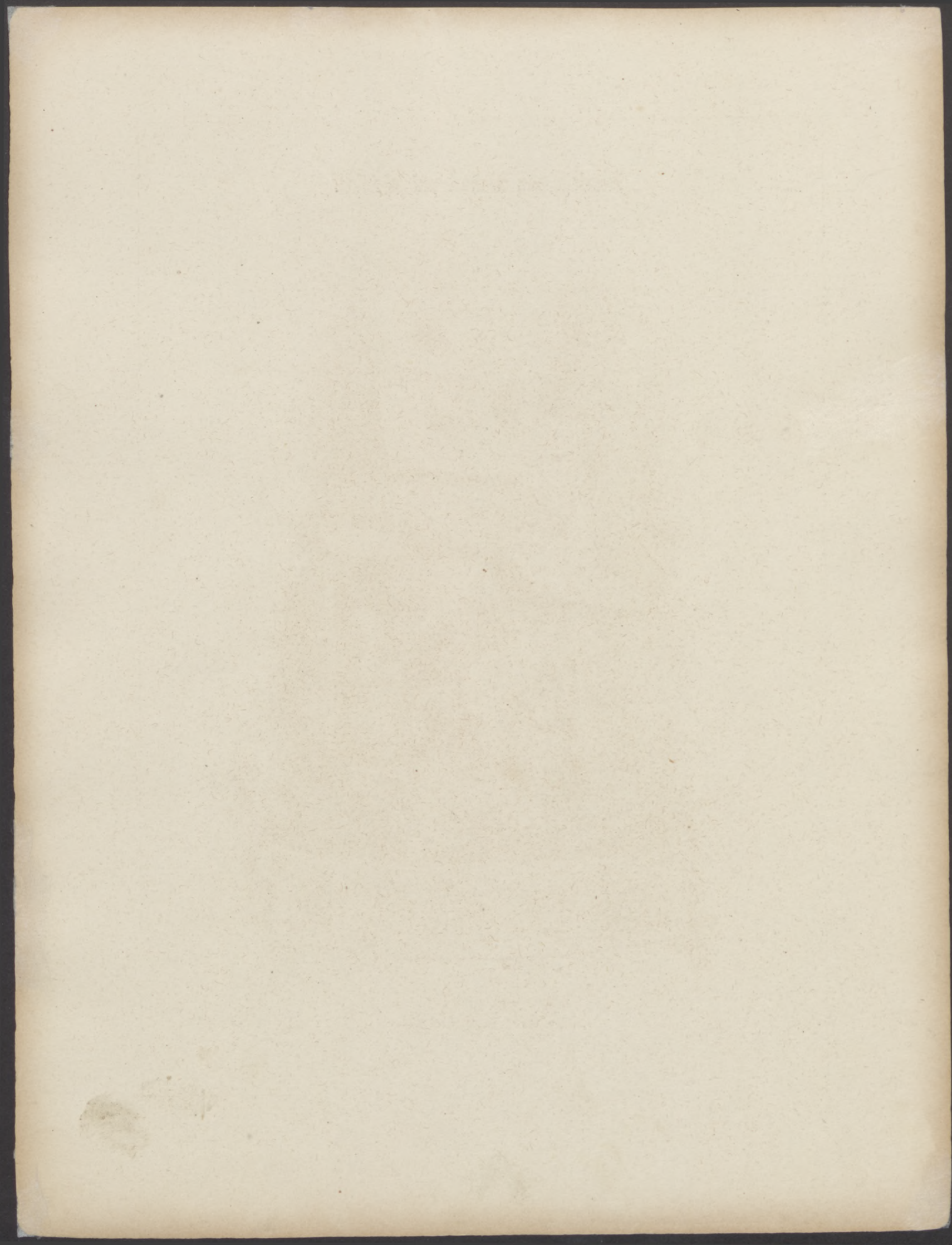
Goethe.



Märlein von Hänsel und Gretel.

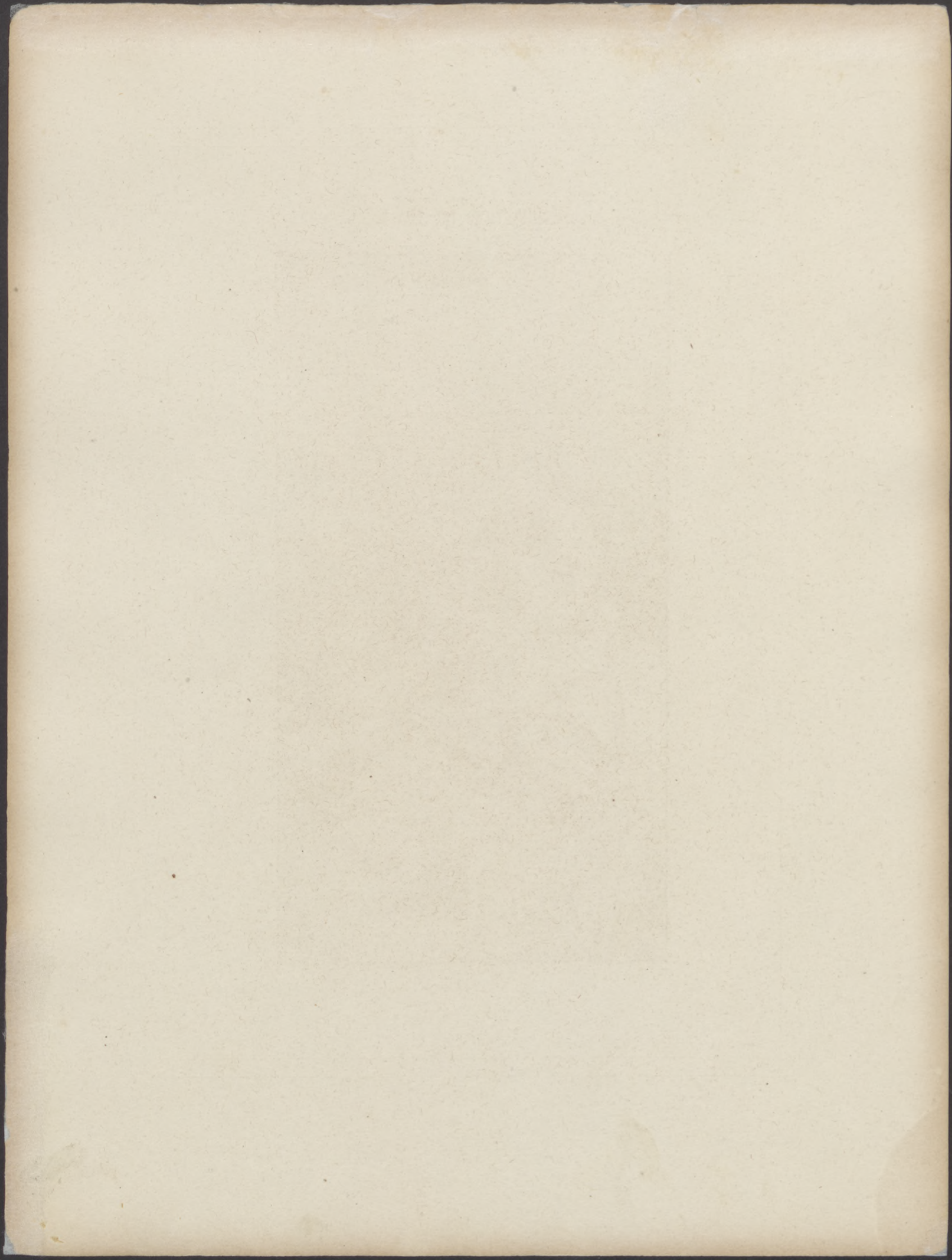


Knupper, knupper, kneischen
Wer knuppert an meinem Hänschen.



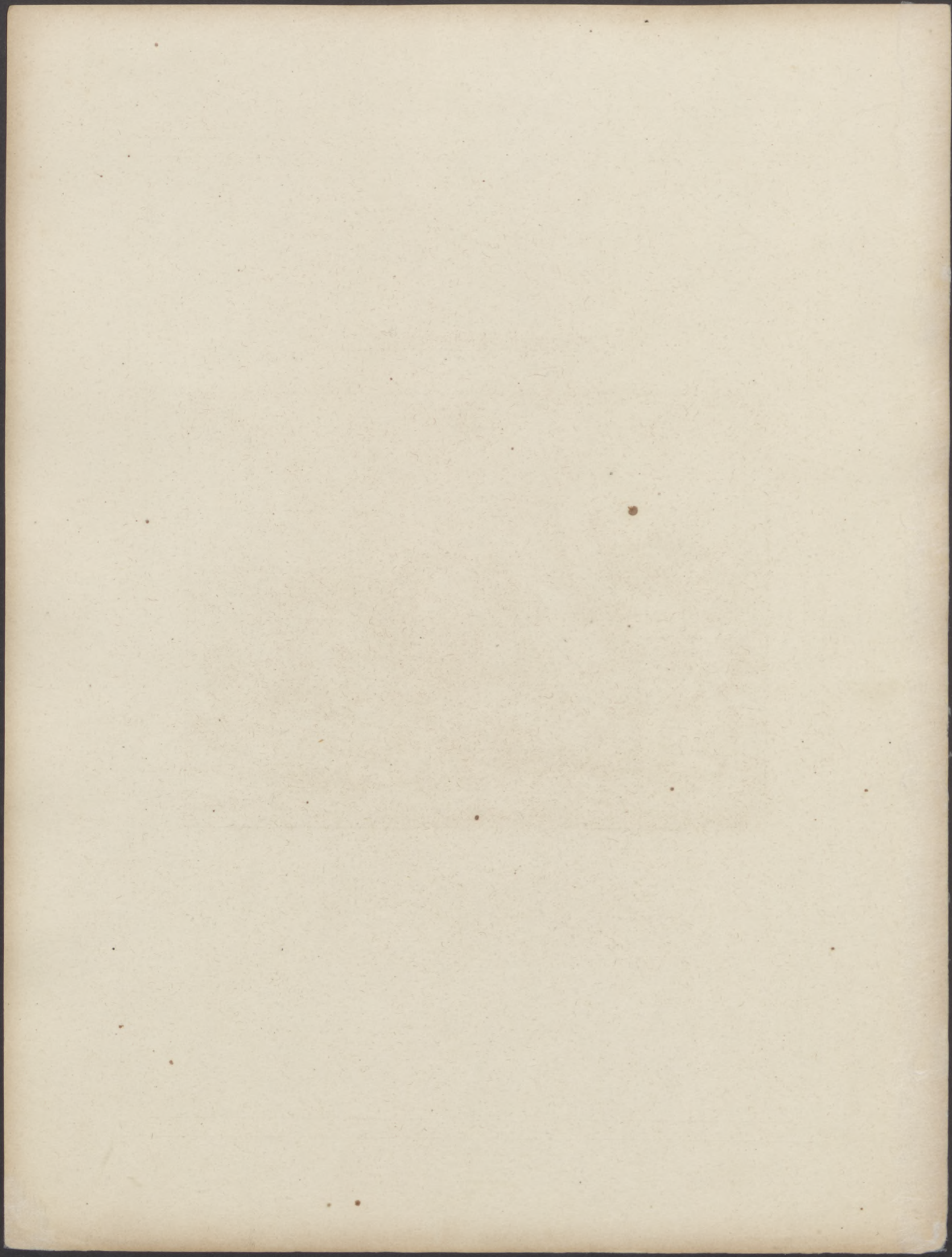
Mittagsruhe im Korn.





Verunglückte Landpartie.

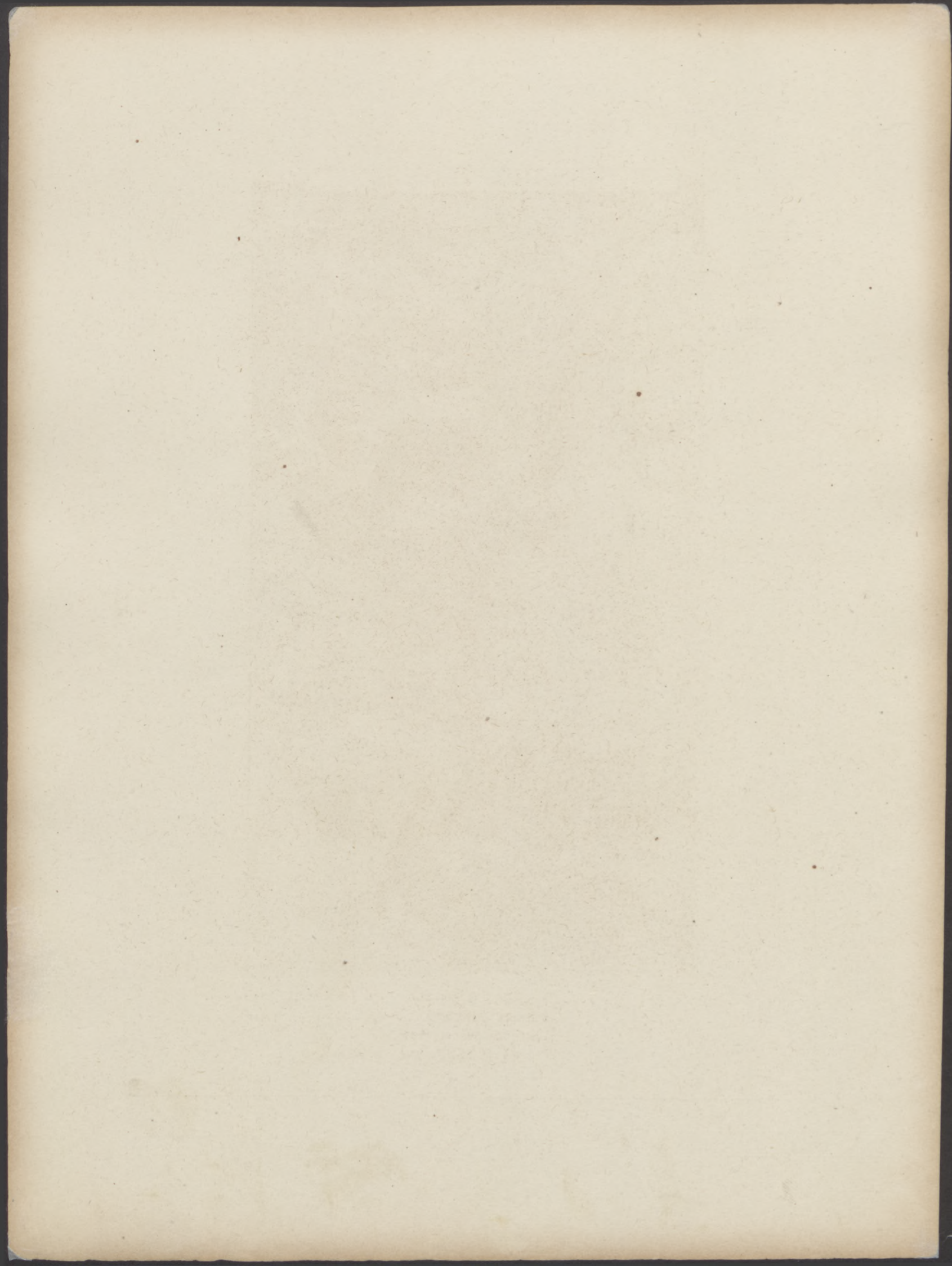




Waldeinsamkeit.

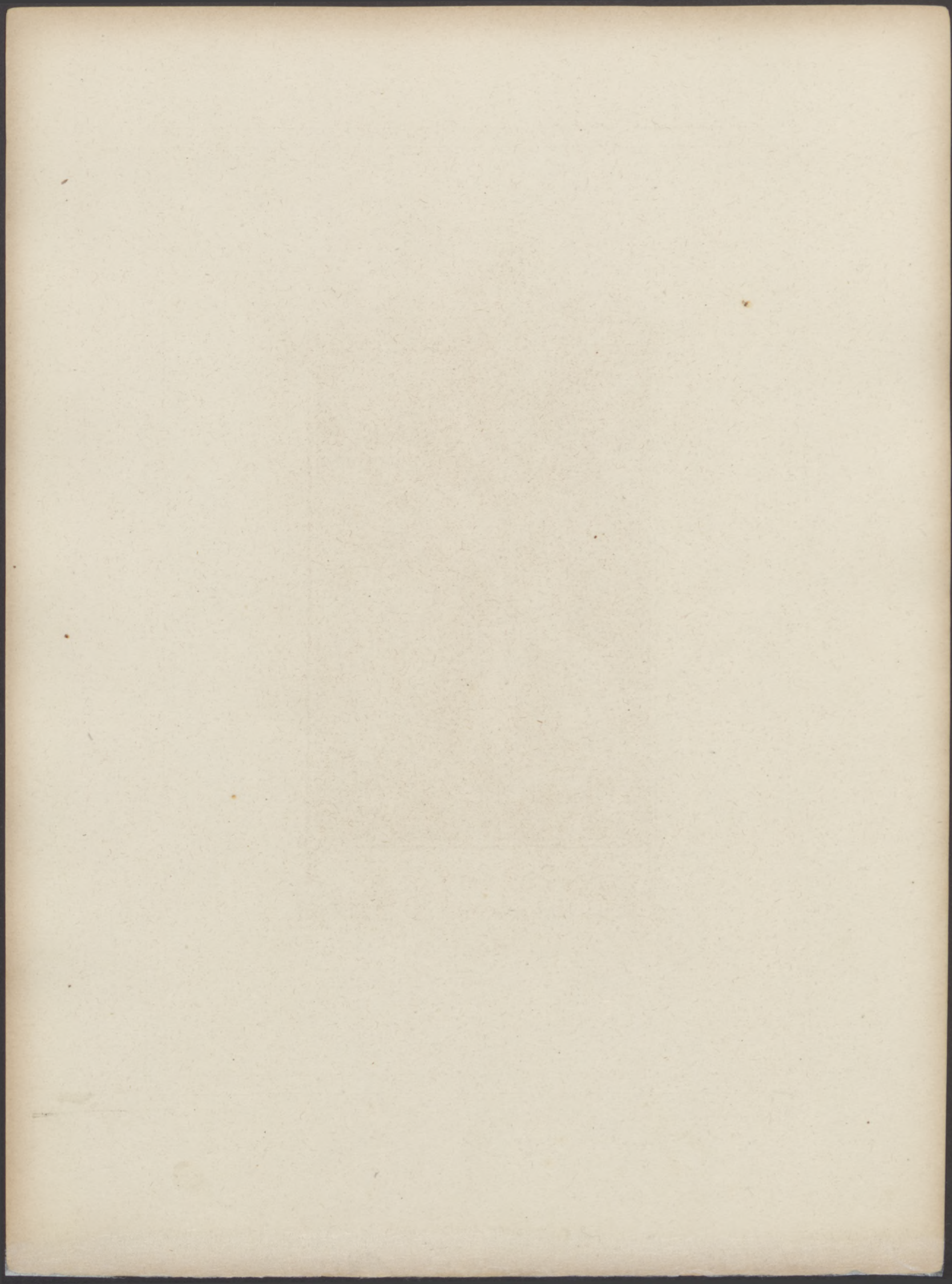


Im Walde steht geschrieben
Ein stilles, ernstes Wort
Vom rechten Glauben und Lieben,
Und was des Menschen Fort. Eigendorf.





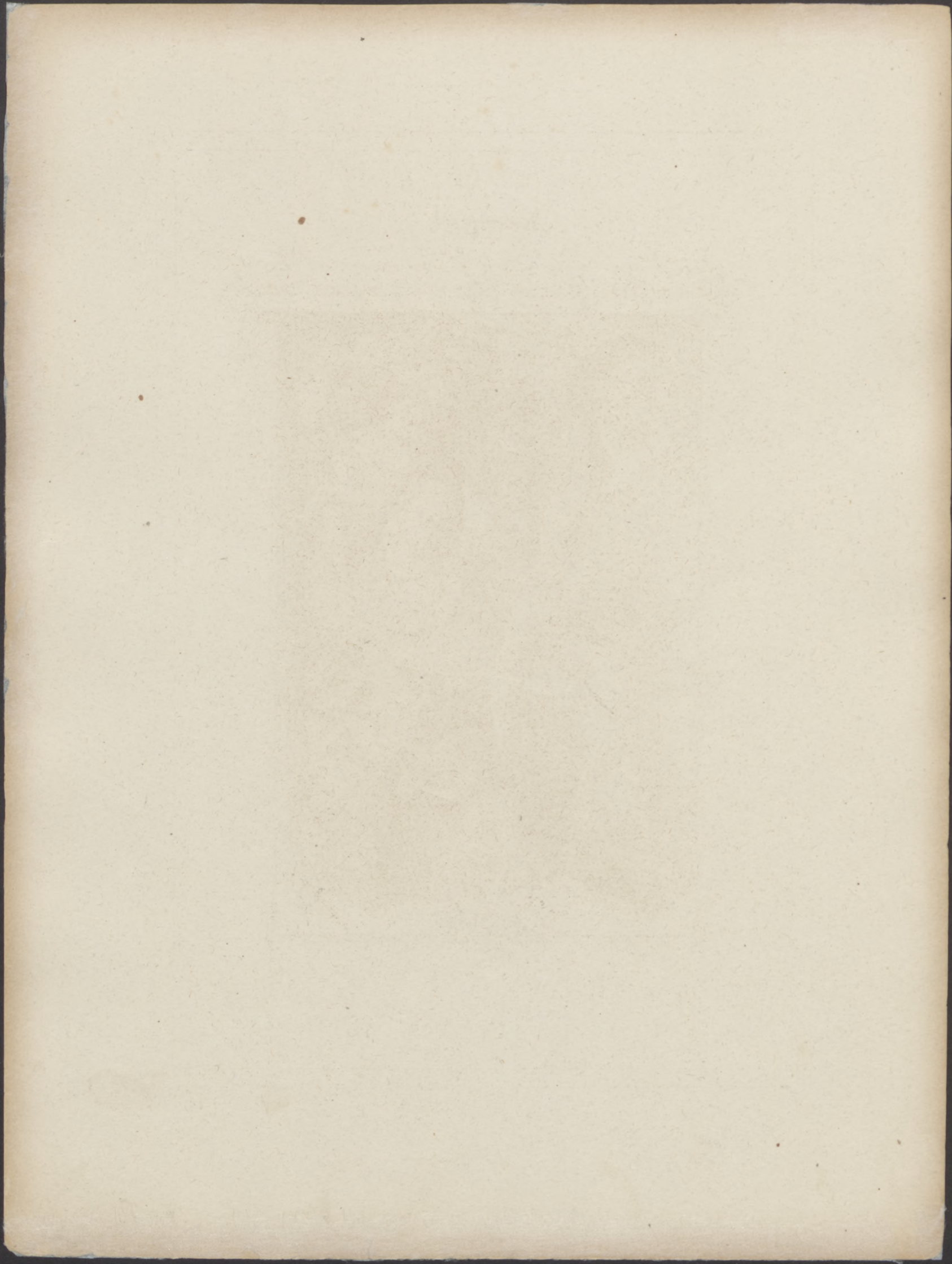
Ei jagt mir doch die Spatzen
fort!



Kunstregel.

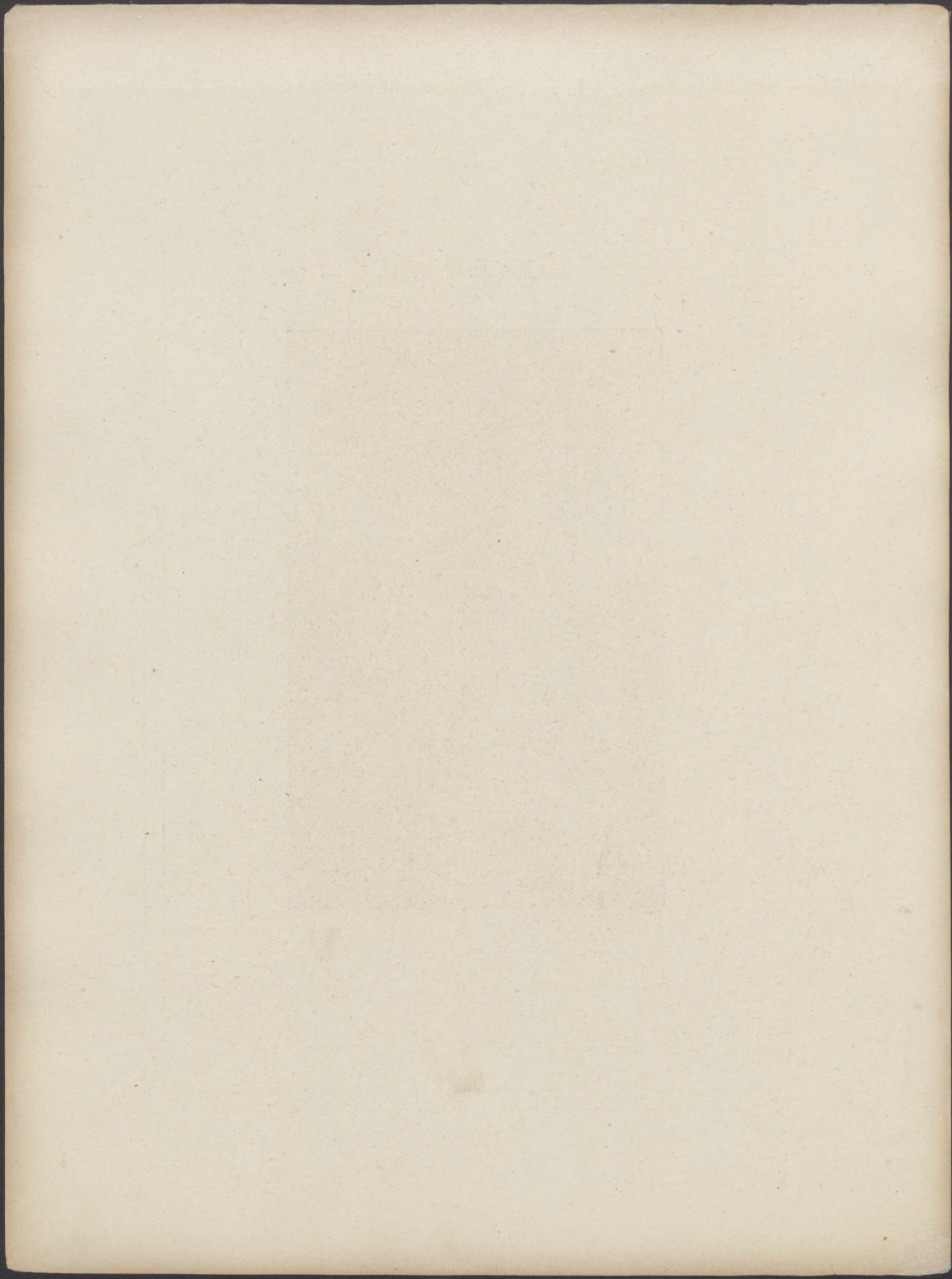
Und die Sonne Homers siehe sie scheint auch uns.





Auf dem Dorfkirchhof.



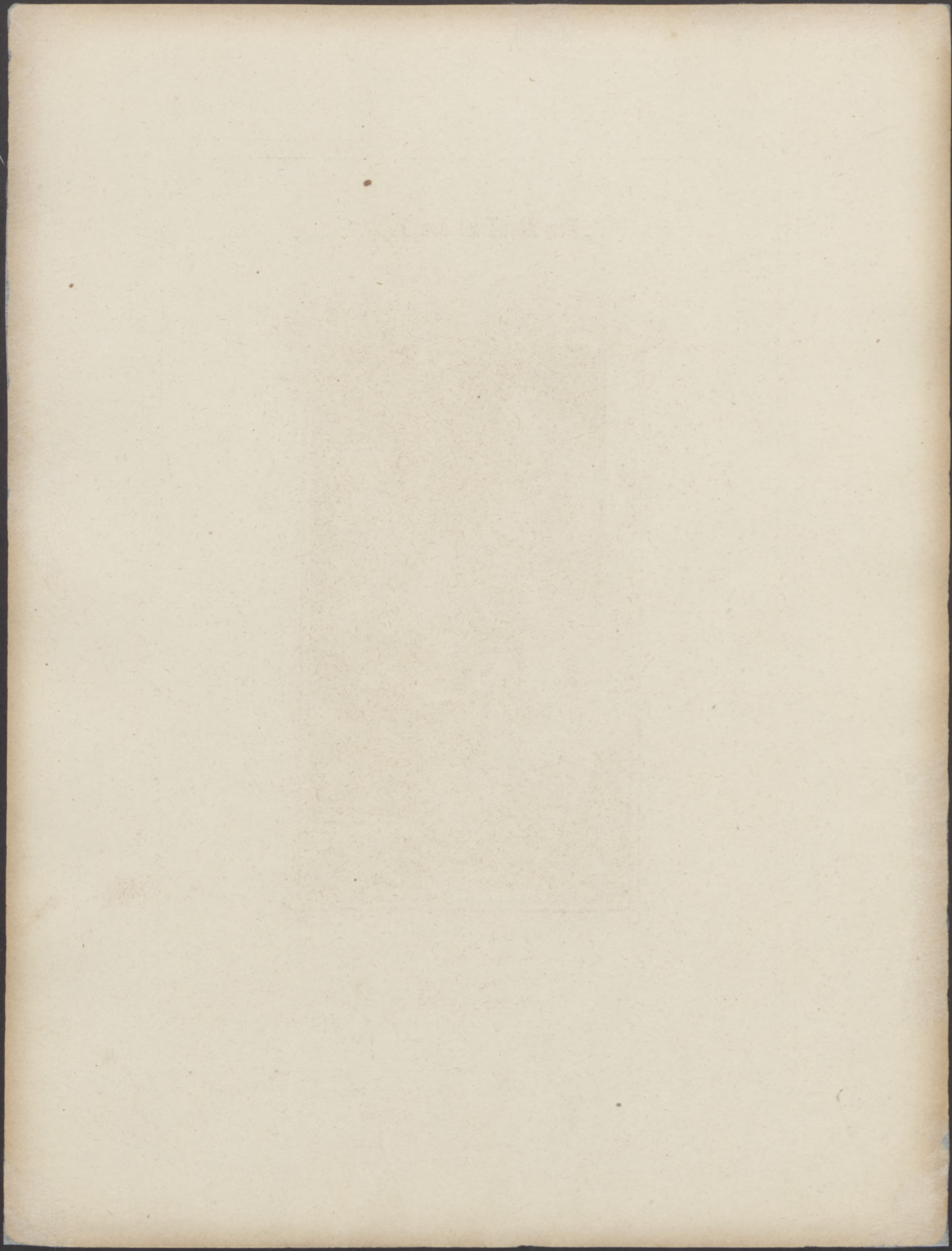


„Der Abend ist das Beste.“



Der Morgen kühl,
Der Mittag schwül,
Viel Ehr' bei dem Feste:
„Der Abend ist das Beste!“

G. H. v. Schubert.

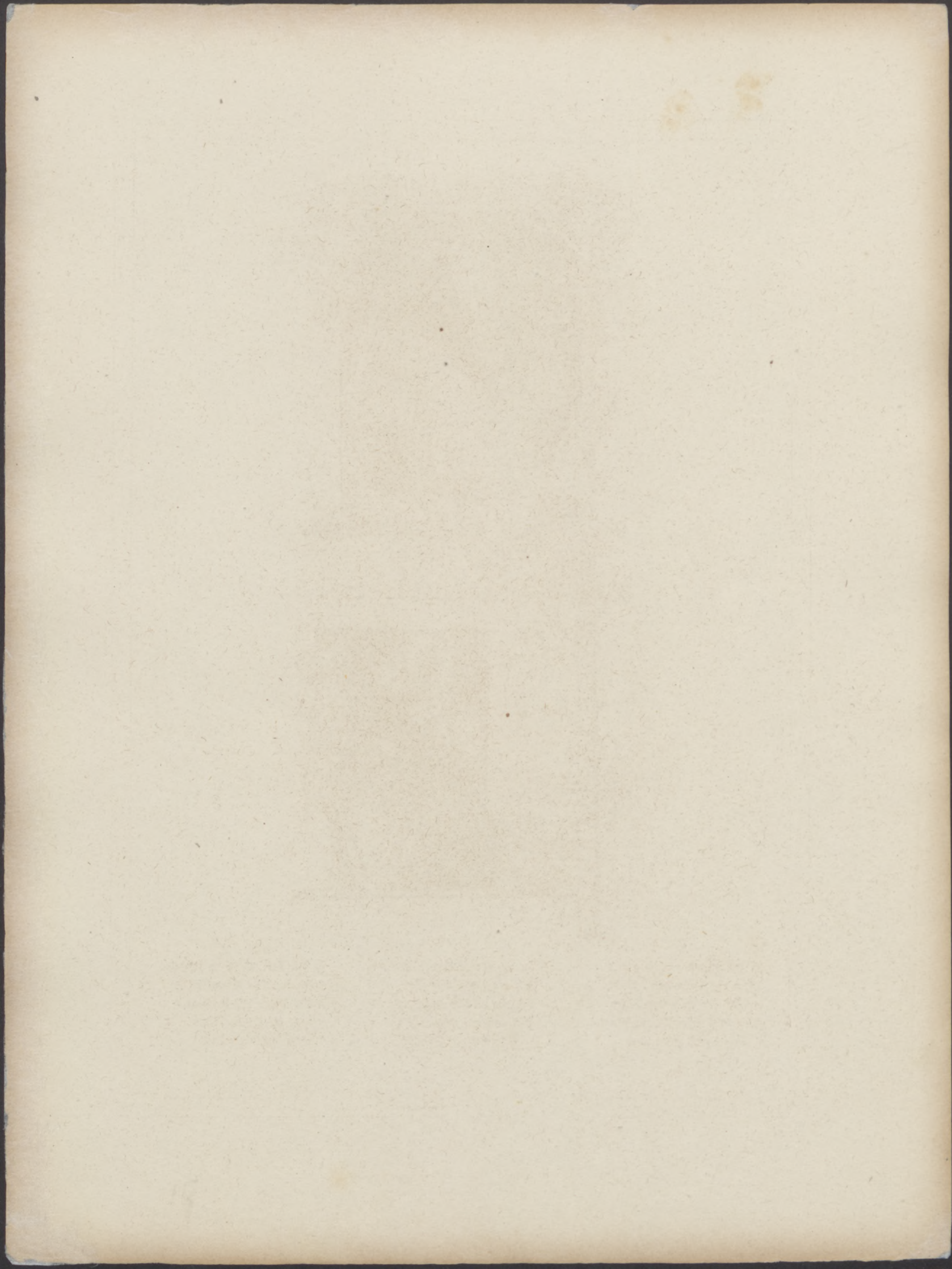




In dem Himmel ruht die Erde,
Mond und Sterne halten Wacht,
Auf der Erd' ein kleiner Garten
Schlummert in der Blumen Pracht. —
Gute Nacht, gute Nacht!

In dem Garten steht ein Häuschen,
Still von Linden überdacht;
Draussen vor dem Erkerfenster
Hält ein Vogel singend Wacht. —
Gute Nacht, gute Nacht!

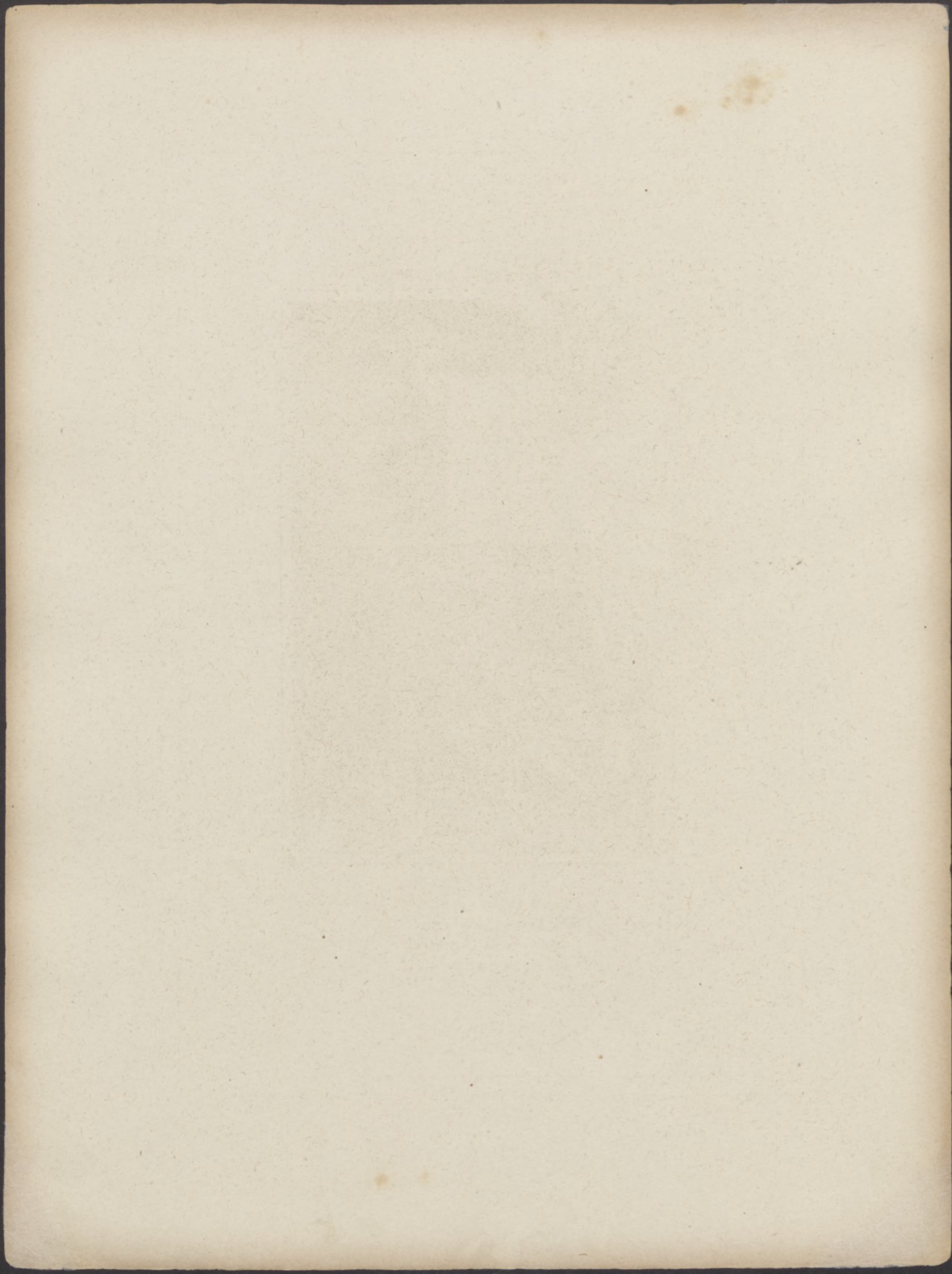
In dem Erker schläft ein Mädchen,
Träumt von der Blumen Pracht;
Ihr im Herzen ruht der Himmel,
Darin die Engel halten Wacht. —
Gute Nacht, gute Nacht!



Abendlied



Da sich der Tag geendet hat,
Die Sonne nicht mehr scheint,
Schläft alles, was sich abgematt
Und was zuvor geweint.





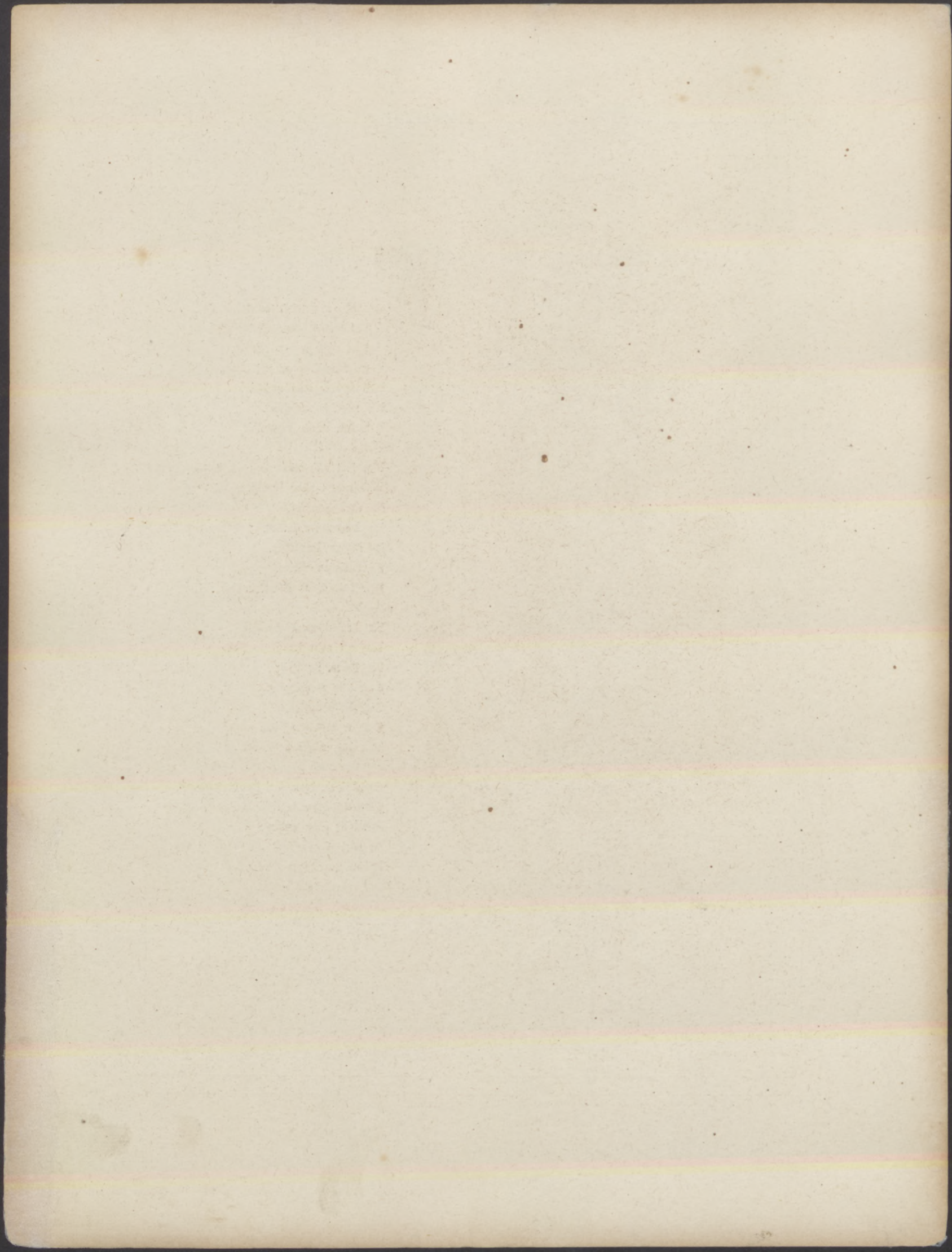
E

s ist ein Schnitter der heisst Tod,
 Hat Gewalt vom höchsten Gott,
 Heut wetzt er das Messer,
 Es schneid't schon viel besser,
 Bald wird er drein schneiden.
 Wir müssen's nur leiden.
 Hüte dich, schönes Blümelein!

Was hent noch grün und frisch dasteht,
 Wird morgen schon hinweggemäht,
 Die edlen Narcissen,
 Die Fierden der Wiesen,
 Die schönen Hyacinthen,
 Die türkischen Binden.
 Hüte dich, schönes Blümelein.

Viel handerttausend ungefährt,
 Was unt' unter der Sichel fällt,
 Ihr Rosen, ihr Lil'gen,
 Euch wird er austilgen;
 Auch die Kaiserkronen
 Wird er nicht verschonen.
 Hüte dich, schönes Blümelein.

Crotz! Tod, komm her, ich fürcht' dich nit,
 Crotz, eil' daher in einem Schritt.
 Wird' ich gleich verletzt,
 So werd' ich versetzt
 In den himmlischen Garten,
 Auf den wir alle warten.
 Freue dich, schönes Blümelein.



Du krönest das Jahr mit
 deiner Güte:
 Und deine Steige triefen
 von Fett.
 Es triefen die Anger
 der Weide:
 Und deine Hügel schmückten
 sich mit Lust:
 Die Triften bekleiden sich
 mit Schaaften u. die Auen
 hüllen sich in Korn:
 Sie jauchzen u. singen.



Biblioteka Główna UMK

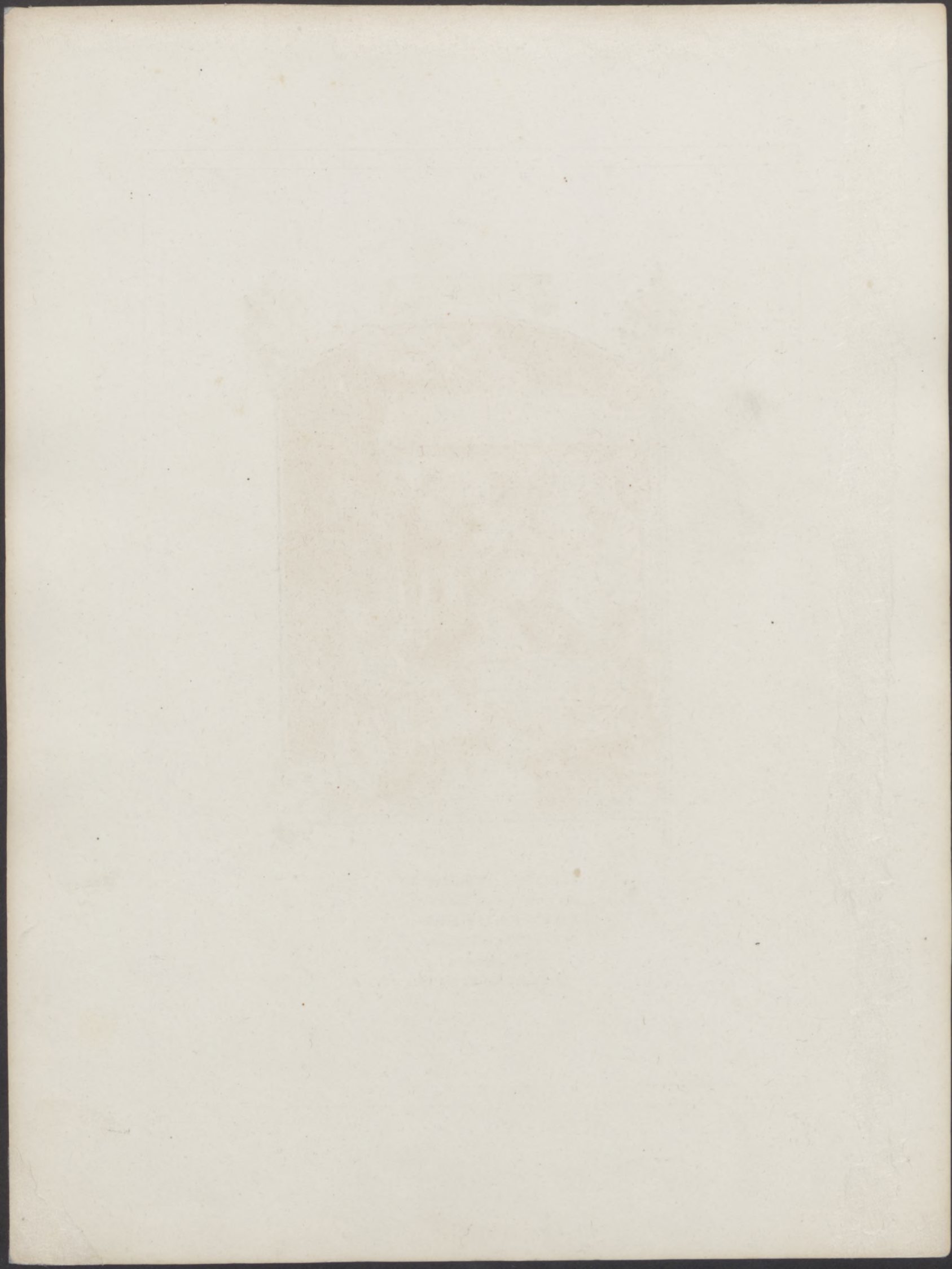


300052197795



Es führt drei König Gottes Hand
Mit einem Stern aus Morgenland
Zum Christkind, durch Jerusalem,
In einen Stall nach Bethlehem.

Gott, führ' uns auch zu diesem Kind
Und mach', dass wir sein Diener sind.



W

Biblioteka Główna UMK



300052197795